

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



die cubanische Regierung legte 2001 dem UN-Menschenrechtsrat eine Klage vor, in der bis 1999 3.478 Tote und 2.099 Invalide aufgrund von Terroranschlägen, die von US-amerikanischem Territorium ausgingen, nachgewiesen wurden. Anfang der 90er Jahre hatte die cubanische Regierung deshalb Aufklärer in den Terroristensumpf nach Miami gesandt, um weitere Anschläge gegen ihr Land zu verhindern. Im Juni 1998 übergab sie durch den weltberühmten kolumbianischen Schriftsteller Gabriel García Márquez an die US-Regierung umfangreiche Unterlagen über terroristische Aktivitäten in Südflorida, die auf diesem Wege gesammelt worden waren.



RENÉ González
Schwarzert - Am
14.12.2001
verurteilt.
Strafmaß: 15
Jahre

Es gelang ihnen, rund 170 Terrorakte aufzudecken und zu verhindern. Statt jedoch endlich den Mafia-Sumpf trocken zu legen, verhaftete das FBI am 12. September 1998, also heute vor genau 16 Jahren, eine Gruppe cubanischer Kundschafter, die seitdem als »Miami 5« (so benannt nach dem Ort der Verhaftung) oder »Cuban Five« weltbekannt geworden sind: Gerardo Hernández, René González, Ramón Labañino, Antonio Guerrero und Fernando González.



fernando
González López
- Am
18.12.2001
verurteilt.
Strafmaß: 15
Jahre

Da diese sich der »Spionage« nicht schuldig bekennen wollten, wurden sie dort 17-monatiger folterähnlicher Isolationshaft ausgesetzt, in einem Schauprozess von einer eingeschüchterten Jury im Juni 2001 trotz fehlender Beweise aller Anklagen für schuldig befunden und im Dezember 2001 zu horrenden Strafen verurteilt.



RAMÓN Labañino Salazar -
Am 13.12.2001 in einem
Schauprozess in Miami
verurteilt.
Strafmaß:
Lebens-
langlich + 15
Jahre. Am
13.12.2009 auf
30 Jahre Haft
reduziert.

Zwei von ihnen, René González und Fernando González haben ihre unrechtmäßige Strafe verbüßt und sind seit Mai 2013 bzw. Februar 2014 zurück in Cuba.

Drei von ihnen sind aber noch wegen »Verschwörung, Spionage begehen zu wollen«, einer Konstruktion der Staatsanwaltschaft wegen fehlender Beweise für tatsächliche Spionage, in ihrer unrechtmäßigen Haft verblieben:

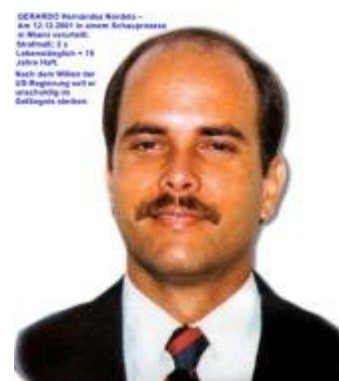


ANTONIO
Guerrero
- Am
27.12.2001 in
einem
Schauprozess in
Miami verurteilt.
Strafmaß:
Lebenslanglich + 10
Jahre. Am
13.10.2009 auf 21
Jahre + 10 Monate
Haft reduziert

Antonio Guerrero soll insgesamt 21 Jahre und 10 Monate verbüßen,

Ramón Labañino insgesamt 30 Jahre und

Gerardo Hernández sogar »zweimal lebenslanglich und 15 Jahre«, zusätzlich wegen »Verschwörung, Mord begehen zu wollen«. Bei dieser Konstruktion sind die bedenken selbst der Staatsanwaltschaft dokumentiert.



GERARDO Hernández Wondol -
Am 13.12.2001 in einem Schauprozess
in Miami verurteilt.
Strafmaß: 2 x
Lebenslanglich + 15
Jahre Haft.
Nachdem Wondol durch
US-Regierung auf 10
Jahre Haft
reduziert wurde.

**Im Rahmen einer langjährigen, weltweit
geführten internationalen Kampagne,**

im Namen des Völkerrechts und der nationalen US-Gesetze

fordern wir die sofortige

Freilassung der MIAMI 5 !

Bitte wenden >

Die Kraft der Solidarität

Weltweit setzen sich Menschen für diese Forderung ein. Dazu gehören 350 Solidaritätskomitees in 114 Ländern sowie Tausende Personen und Hunderte politische Organisationen. Dazu gehören die Nobelpreisträgerinnen und -träger Wole Soyinka, Adolfo Pérez Esquivel, Nadine Gordimer, Rigoberta Menchú, José Saramago, Zhores Alferov, Dario Fo, Günter Grass und Máiread Corrigan Maguire. Unterstützung finden sie durch zahlreiche Staats- und Regierungschefs, nationale Parlamente, UN-Gremien und amnesty international. Sie alle setzten sich dafür ein »eine Jury von Millionen« zu bilden, »die unsere Wahrheit bekannt machen wird«, wie es Gerardo Hernández treffend ausgedrückt hat. Dass diese Bewegung Wirkung zeigt, belegt der Umstand, dass das Gericht in Miami Ende 2009 zumindest drei Urteile revidiert und das Strafmaß reduziert hat. Staatsanwältin Caroline Heck-Miller begründet die Strafreduzierungen gegenüber der Presse ausdrücklich mit dem Hinweis auf die internationalen Proteste.

Dennoch ist eines der entscheidenden Hindernisse die Mauer des Schweigens, die in den USA, aber auch der Bundesrepublik und anderen Ländern um den Fall der MIAMI 5 und auch um zahllose Solidaritätsaktionen errichtet worden ist.

So bestiegen beispielsweise im Januar 2010 Vertreter/innen der argentinischen Solidaritätsbewegung den *Aconcagua*, den höchsten Berg Südamerikas, türkische Freunde der Fünf bestiegen danach den *Mount Everest*, libanesische Unterstützer der Fünf bestiegen den Gipfel ihres Landes, den *Qornet el-Sawda* und in der Bundesrepublik gab es am 12. September 2013 mit der »Spitzenaktion« die Besteigung der *Zugspitze*. In Washington finden jährliche Aktionstage vor dem Weißen Haus statt. In London veranstaltete die europäische Solidaritätsbewegung im März 2014 ein mit international hochrangigen Persönlichkeiten besetztes, juristisches Hearing zu dem Fall. Über all dies erfuhr die Bevölkerung aus den großen Medien: Nichts.

Warum veranstalten wir heute hier diese Aktion?

All die genannten Aktivitäten haben bisher nicht zur Freilassung der unschuldigen fünf Cubaner geführt. Hunderte politische Beobachter weltweit und juristische Fachleute einschließlich der *UN-Arbeitsgruppe für Willkürliche Inhaftierungen der Menschenrechtskommission in Genf* sind sich einig: Die Fünf hätten nie verurteilt werden dürfen. Sie werden als politische Geiseln gehalten in dem Kampf der US-Regierung, Cubas Regierung zu stürzen. Eine zynische, menschenverachtende Politik. Mit unserer heutigen Aktion, die zeitgleich mit zahlreichen anderen Aktionen weltweit als deren Bestandteil stattfindet, wollen wir auf diesen Charakter ihrer Haft aufmerksam machen: Zu jeder vollen Stunde fordern wir heute den US-Generalkonsul Hubler symbolisch auf, sich als »Austauschgeisel« in unsere Hände zu begeben, um

dieser seit 16 Jahren anhaltenden Ungerechtigkeit ein Ende zu bereiten.

In der Annahme, dass der US-Diplomat sich darauf nicht einlassen wird, erklären einige von uns gegenüber dem US-Präsident Obama, dass sie persönlich bereit sind, die unberechtigten Strafen von Antonio, Gerado und Ramón in den US-Gefängnissen zu übernehmen, damit diese endlich zu ihren Familien zurückkommen können. Damit wollen wir unsere Entschlossenheit demonstrieren, in unserem Kampf um die Freilassung der Fünf nicht nachzulassen.

Gleichzeitig wollen wir die hiesigen Medien auffordern, endlich ihre Sprachlosigkeit zu diesem Fall und zu den Solidaritätsaktionen zu überwinden und darüber gemäß ihrem journalistischen Auftrag zu berichten.

Wir bitten Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sich der Forderung nach Freilassung der MIAMI 5 anzuschließen und sich an den zahlreichen Solidaritätsaktionen zu beteiligen.

Beispielsweise bei der internationalen Aktion »**An jedem 5. des Monats für die Fünf!**«, bei der per Fax, e-mail oder Post die Forderung nach sofortiger Freilassung an US-Präsident Obama gesandt werden:

- v Per Briefpost: President Barack Obama/ The White House/1600 Pennsylvania Ave, NW/Washington, DC 20500, U.S.A. oder
- v per Fax: 001-202-456-2461 oder
- v Internet: <http://www.whitehouse.gov/contact/>



Die veranstaltenden Gruppen: Bundesverband Arbeiterfotografie, Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V. – Bundesvorstand und Regionalgruppen Essen und Köln, DKP Cuba-AG, DKP Düsseldorf, Solidaritätskomitee Basta Ya, VVN/BdA Düsseldorf

Weitere Informationen siehe: www.miami5.de